

Die Einheit des Geistes

Hugo Bouter, Gouda

Die Einheit des Geistes

Im vergangenen Jahr bin ich im Internet auf eine Broschüre von William Kelly gestoßen, die ich irgendwann einmal (1982) aus dem Englischen ins Holländische übersetzt habe und die auf Deutsch den Titel *Christliche Einheit und Gemeinschaft* trägt. Die Broschüre ist seinerzeit auf Holländisch zusammen von „Uit het Woord der Waarheid“ und der „Uitgeverij Medema“ herausgegeben und an alle Versammlungen verschickt worden.¹

Die Geschichte wiederholt sich – und das Thema ist immer noch aktuell –, denn das, was wir leider nun sehen, ist nicht nur eine große Zersplitterung des Zeugnisses der „Brüder“, sondern auch ein starker Parteigeist, wie er sich im 19. Jahrhundert bei der Londoner Partei zeigte, die später in die Raven-Taylor-Sekte eingemündet ist. In dieser Sekte war es auf Dauer sogar üblich, Menschen telefonisch auszuschließen und so aus der Gemeinschaft hinauszuerwerfen (dies ist in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts z. B. Watchman Nee passiert). Kelly bekämpfte diesen Parteigeist während der Zeit der Trennung von Darby (1881), und diese Broschüre legt Zeugnis davon ab.

Menschliches Machtdenken führt immer zu Machtmissbrauch, wie das auch jetzt wieder in der Beiseitesetzung von

¹ Die holländische Broschüre kann auf <www.oudesporen.nl/Download/OS1341.pdf> heruntergeladen werden. Den deutschen Text gibt es auf <www.christ-und-buch.de/lebenshilfe/nachfolge/235-christliche-einheit-und-gemeinschaft-w-kelly.html?showall=1>.

Lehrern und ganzen Versammlungen geschieht. Es wird Zeit, die heutige Praxis in den geschlossenen Versammlungen („Hinauswerfen“ von Mitgläubigen und Streichen von Versammlungen aus dem Adressenverzeichnis) anzuprangern, wenn es dafür keine guten biblischen Gründe wie offensichtlich moralisch und dogmatisch Böses gibt. Solchen Brüdern und Schwestern darf nicht länger – wie es geschieht – vorgeworfen werden, dass sie *sich selbst* auf eine andere Grundlage gestellt haben, *andere* Grundsätze angenommen haben usw. Es gibt klare Hinweise in der Schrift, diese Praxis als unbiblich abzulehnen (vgl. die üblen Beispiele für „das Hinauswerfen“ in Johannes 9 und 3. Johannes).

Es gibt in diesem Zusammenhang noch einen wichtigen Punkt, auf den man achten muss, nämlich die Frage nach der *Autorität*, aufgrund derer solche Beurteilungen stattfinden und solche weitreichenden Maßnahmen ergriffen werden. Wir kennen nach der Schrift keine überörtliche, synodale Autorität, die das Recht hätte, Versammlungen beiseitezusetzen. Das tut allein der Herr; Er rückt den Leuchter zu seiner Zeit weg (Off 2,5). Deshalb sollten wir auf Ihn warten, Er macht es dann von selbst deutlich. Alles andere ist Menschenwerk.

Da ist *ein* Leib! – so versichern uns die Systemdenker mit dem Hinweis auf Epheser 4. Doch um welchen Leib geht es dabei? Der Leib Christi ist nicht „unser“ Leib, die Einheit des Geistes ist nicht „unsere“ Einheit. Die Einheit wird häufig auf den eigenen weltweiten „Circle of Fellowship“ (Gemeinschaftskreis) eingengt, wobei man aus den Augen verliert, dass der Leib Christi umfassender ist und *alle* Glieder Christi einschließt. Die Einheit des Geistes wird unmerklich gegen die Einheit der eigenen Brüdergruppe ausgetauscht, und man führt eine menschliche Mitgliedschaft ein. Ich denke an das alte Büch-

lein von George Cutting, das unter dem Titel *Bist du Mitglied, wenn ja, wovon?* irgendwann von „Uit het Woord der Waarheid“ herausgegeben wurde. Ja, wozu wollen wir eigentlich als Mitglied gehören? Manche denken sogar, dass Versammlungen „Glieder“ des „Leibes“ Christi werden können! Wenn man dann noch glaubt, dass dieser „Leib“ sich außerhalb der Christenheit befindet (wir sind ja „außerhalb des Lagers“) und dass dort vollkommene Entscheidungen getroffen werden und weltweite Beurteilungen über einen offenen oder nicht-offenen Status vorgenommen werden können, gibt man sich mystischen Lehren hin und der Verherrlichung von Menschen und der eigenen Gruppe. Versammlungsbeschlüsse müssen immer biblisch überprüfbar bleiben. Sogar der Apostel Paulus fordert seine Glaubensbrüder dazu auf, das zu beurteilen, was er ihnen sagt (1Kor 10,15).

Natürlich ist Absonderung vom Bösen wichtig, doch Absonderung, wo nicht der Geist Christi offenbar wird und man keine Barmherzigkeit gegen Glaubensbrüder erweist, ist lediglich eine leere Hülse. Auf diese Weise wird das Zeugnis der Brüder weiter zersplittern, unter anderem dadurch, dass eine bestimmte Partei immer mehr Menschengebote auferlegen wird. Damit verschwinden auch geistliche Freiheit und der Grundsatz der geistlichen Übung in den örtlichen Versammlungen; der Eintrag im Adressbuch entscheidet alles.² So wird der Weg des Glaubens verlassen und die Schrift ist nicht mehr ausschlaggebend. Die Bildung einer einheitlichen Partei mit nationalen oder sogar weltweiten Regeln und Gesetzen ist jedoch Menschenwerk, ja ein Werk des Fleisches (Gal 5,21).

² Beachte: Die Pflege weltweiter Kontakte und Gemeinschaftsbande ist an sich nicht verkehrt, vorausgesetzt, dass sie nicht in einer exklusiven Weise geschieht und andere von vornherein ausgeschlossen werden. Die Zulassung bleibt eine örtliche Angelegenheit und kann nicht zentral geregelt werden.

Ich habe den Eindruck, dass die Schrift – häufiger als man vielleicht denkt – für eigene Zwecke gebraucht wird, in diesem Fall für das eigene Machtdenken oder Systemdenken. Das geschieht sowohl bei der Auslegung von Epheser 4 (die Einheit des Geistes) als auch bei der von 2. Timotheus 2 (das Wegreinen von Gefäßen zur Unehre). Man betrachtet *sich selbst* schließlich als die Gruppe, die wirklich der Einheit treu und von aller Ungerechtigkeit abgesondert ist. Mit diesem Anspruch werden alle anderen wahren Gläubigen, die nicht genau dieselbe versammlungsmäßige Stellung einnehmen, zu „Gefäßen zur Unehre“ abgestempelt. Hochmut – auch kirchlicher Hochmut – kommt jedoch immer vor dem Fall! Ein Beispiel: Es ist kaum ein Jahrhundert her, dass Dr. Abraham Kuyper behauptete, dass die reformierten Kirchen in den Niederlanden³ *die reinste Offenbarung* des Leibes Christi bildeten.

Während Bruder J. N. Darby in seinen Tagen die Christen überall ermutigte, „in the unity of the body“ [„in der Einheit des Leibes“] zusammenzukommen, das heißt auf der Grundlage der von Gott selbst gebildeten Einheit des Leibes Christi, sind die Grenzen des eigenen Kreises oder „circle of fellowship“ [Kreis der Gemeinschaft] jetzt wichtiger geworden als die des ganzen Leibes Christi. Die eigene „Einheit“, die Partei oder Brüdergruppe, der man angehört, wird verabsolutiert. Die Zulassung bekommt den Charakter eines Antrags auf eine eigene menschliche Mitgliedschaft. Die Versammlungsbeschlüsse, die man fasst, bekommen einen nicht zu widerrufenden und unantastbaren Charakter. Die einzige Frage, die noch wichtig zu sein scheint, ist die, ob jemand „mit uns“ in

³ Eine Separatistenbewegung der Niederländischen Staatskirche am Ende des 19. Jahrhunderts. Im Lauf des 20. Jahrhundert fand dort jedoch die Bibelkritik allgemein Eingang.

Gemeinschaft ist. Es entsteht ein Klima der menschlichen Anmaßung, der Unfreiheit und des Formalismus.⁴

Wenn es dann tatsächlich als eine „Missetat“ angesehen wird, aufrichtige Brüder und Schwestern von woanders zum Tisch des Herrn zuzulassen, müssen wir feststellen, dass diese Haltung nichts taugt und dieser Systemzwang wahre Gläubige boykottiert und von der Ausübung biblischer Gemeinschaft ausschließt. Es geht in den letzten Jahren immer wieder um Fragen im Zusammenhang mit der *Praxis* der Teilnahme, nicht um das Abweichen von der entsprechenden biblischen *Lehre* dazu. Die Frage, auf die wir uns besinnen müssen, ist, ob es richtig ist, ausschließlich Personen zuzulassen, die auf einem bestimmten Weg „registriert“ wurden. Diese Praxis legt nämlich die Grundlage für die Bildung einer eigenen Partei, was die Brüder immer abgelehnt haben. Wir werden wieder lernen müssen, das biblische Prinzip des spontanen (insbesondere örtlichen) Erkennens und Anerkennens von Mitgläubigen zu praktizieren.

Gouda, Herbst 2010
Hugo Bouter

⁴ Häufig kann man dabei von einer bestimmten Dogmenbildung sprechen, die sich auf vier Pfeiler stützt: (1) ein menschliches Systemdenken, wobei jede anerkannte Gemeinde die Gesamtheit aller Gemeinden weltweit repräsentiert und berechtigt ist, für oder im Namen der Gesamtheit zu handeln; (2) eine Lehre von der Einheit, die von einem mystischen Leib ausgeht, der sich außerhalb der Christenheit („dem Lager“) befindet; (3) einer falschen Anwendung der alttestamentlichen Verunreinigungslehre (z. B. im Blick auf das aussätziges Haus) und von 2. Timotheus 2; und schließlich (4) das Durcheinanderwerfen von (falschen) Lehren, die das Haupt bzw. den Leib betreffen.